



# ORTSPLANUNG REVISION



Infozeitung, Juni 2018  
www.ortsplanungsrevisionthun.ch

## EDITORIAL



Gemeinderat der Stadt Thun

### LIEBE THUNERINNEN UND THUNER

Wir haben uns mit der Ortsplanungsrevision (OPR) auf eine Expedition begeben, haben Thun aus der Distanz betrachtet und sind mit der Lupe durch die Quartiere gegangen. Wir durchwanderten eine vielfältige und durchgrünte Stadt am Wasser und fragten uns: Wie können wir die Qualitäten unserer Stadt stärken und gleichzeitig ein nachhaltiges Wachstum fördern?

Mit dem *Stadtentwicklungskonzept Thun 2035 (STEK 2035)* haben wir einen ersten Meilenstein erreicht: ein Fundament für die Revision von Baureglement und Zonenplan, aber auch für künftige Quartier- und Arealplanungen sowie die Gestaltung des öffentlichen Raums. Oberstes Gebot ist der haushälterische Umgang mit unserem Boden: Mit der angestrebten Siedlungsentwicklung nach innen fördern wir lebendige Wohnquartiere, Gewerbe- und Dienstleistungszonen. Durch klare Siedlungsgrenzen schützen wir unsere Naherholungs- und Naturschutzgebiete: Thunerinnen und Thuner sollen in der Stadt Landschaftsräume finden, wo sie spazieren, velofahren oder lesend verweilen können. Wir wollen aber auch die Lebensräume von Tieren und Pflanzen erhalten.

Wir haben Ihnen 2017 eine erste Infozeitung zugestellt und Sie zu Stadtspaziergängen und Open-House-Anlässen eingeladen. Wir haben Ihre Anregungen in die Planentwürfe zum STEK 2035 eingearbeitet. Nun sind Sie wieder an der Reihe: Wie sehen Sie, liebe Thunerinnen und Thuner, unsere Stadtentwicklung? Welche Anliegen haben Sie an unsere Quartiere, an öffentliche Plätze, Freiräume und Verkehr?

Wir laden Sie ein, mitzudiskutieren und Ihre Vorstellungen einzubringen. Sie können das *Stadtentwicklungskonzept 2035* zwischen dem 15. Juni und 24. August 2018 online, beim Planungsamt der Stadt Thun oder im Rathaus Thun einsehen. Genauere Angaben finden Sie auf der letzten Seite.

Wirken Sie mit - wir freuen uns auf zahlreiche Rückmeldungen!

Gemeinderat der Stadt Thun

Bild: BM Photos



Attraktive Thuner Innenstadt: Blick vom Waisenhausplatz auf untere Schlei, Altstadt und Schlosshügel

## VISION THUN 2035

**Das Stadtentwicklungskonzept 2035 enthält Grundsätze für die künftige Entwicklung Thuns. Der Gemeinderat lädt die Bevölkerung zur Mitwirkung ein.**

Die Stadt Thun wächst und verändert sich. Mit dem Stadtentwicklungskonzept 2035 (STEK 2035) legt der Gemeinderat die städtebaulichen Grundsätze für die nächsten zwei Jahrzehnte fest. Thun erfährt in dieser Zeit einen Bevölkerungszuwachs von etwa 5000 Personen. Die nötigen Reserven sind im bestehenden Siedlungsgebiet weitgehend vorhanden, genauso wie Arbeitsflächen für Industrie und Gewerbe. Die Siedlungsentwicklung nach innen erfordert eine hohe städtebauliche Qualität.

### LEBENSWERTE STADT

Damit Thun eine Stadt mit hoher Lebensqualität bleibt, gelten folgende Planungsgrundsätze:

- Wohnen und Arbeiten stehen in einem ausgewogenen Verhältnis, bauliche Strukturen sowie Natur- und Freiräume werden weiterentwickelt.
- Die prägenden landschaftlichen und baulichen Merkmale werden gestärkt. Dazu gehören die Pflege der Landschaft sowie des Stadt- und Ortsbilds.
- Eine Siedlungsentwicklung nach innen schafft Mehrwerte für die Bevölkerung und lebendige Quartiere: Siedlung, Landschaft und Verkehr werden optimal aufeinander abgestimmt.
- Wertvolle Bausubstanz und gestalterische Qualitäten werden erhalten. Das Richtige soll am richtigen Ort entstehen, mit Rücksicht auf die charakteristische Baukultur und den umgebenden Raum.
- Thun wächst und positioniert sich als attraktiver Wohn- und Arbeitsstandort. Urbane Zentren und

dörfliche Quartiere stehen in reizvollem Kontrast. Neue Plätze und Strassenräume werden zu Brennpunkten des öffentlichen Lebens.

Die Stadtentwicklung verfolgt drei Ansätze:

**Neuorientieren** - Die aktive Stadtentwicklung erfolgt mit wenigen Ausnahmen (Beispiel Siegenthalergut) durch Überbauung bereits eingezonerter Areale (Beispiel Bostudenzelg); durch Erneuerung bestehender Bebauungen oder durch die Entwicklung unternutzter Areale (Beispiele: Bahnhof West oder Gwattstrasse).

**Weiterentwickeln** - In diesen Gebieten, mehrheitlich Wohnquartiere, werden geeignete Grundstücke weiterentwickelt. Die gezielte Anpassung der baurechtlichen Grundordnung und der baupolizeilichen Masse fördert eine optimale Arealnutzung (z.B. zusätzliche Stockwerke).

**Bewahren** - Gebiete mit hoher Siedlungsqualität werden erhalten, so in der Thuner Innenstadt und in einzelnen Quartieren. Geeignete Vorschriften schützen wertvolle Bauten und Grünräume.

### Was ist ein Stadtentwicklungskonzept?

Das STEK 2035 definiert die räumlichen Entwicklungsziele und Handlungsschwerpunkte der Stadt Thun für die nächsten 20 Jahre. Es bildet eine wichtige Grundlage für die laufende Ortsplanungsrevision, namentlich für

- die Anpassung der baurechtlichen Grundordnung durch Überarbeitung von Baureglement und Zonenplan
- die Entwicklung von Arealen
- die mittel- bis langfristige Infrastruktur- und Investitionsplanung der Stadt
- Siedlungskonzepte, Landschaftsentwicklung und die Gestaltung des öffentlichen Raums

# STRATEGIEN ZUR STADT-ENTWICKLUNG

**Thun steht vor vielfältigen Herausforderungen: Der verfügbare Raum ist begrenzt, die Ansprüche von Bevölkerung und Unternehmen verändern sich. Das Stadtentwicklungskonzept 2035 (STEK 2035) ermöglicht Entwicklung und Wachstum, schont Ressourcen und sichert Lebensqualität.**

## 1. WOHNEN - LEBEN UND SEIN

Thuns Wohnquartiere sind lebendig, durchmischt und vielfältig. Ziel sind Quartiere mit hoher Lebensqualität für alle Bevölkerungsgruppen und Generationen sowie Siedlungen mit passender Dichte und einem hohen Grünflächenanteil.

Die Stadt Thun schafft bis 2035 Wohnungen für zusätzliche 5000 Einwohnerinnen und Einwohner, durch Siedlungsentwicklung nach innen (SEin), Einzonung des Siegenthalerguts und optimale Nutzung der bebauten Flächen. Ein vielfältiges Wohnangebot sorgt für gute soziale Durchmischung, attraktive Quartierzentren ermöglichen Austausch und Begegnung. Der Schwerpunkt liegt



Hochwertige Grün- und Freiräume für die Naherholung: Thuner Strandweg

auf Wohnraum für Familien und urbane Bevölkerungsgruppen. In gemischten Zonen mit Wohnungen und Arbeitsplätzen werden insbesondere Dienstleistungsbetriebe angesiedelt, welche die Quartiere zusätzlich beleben.

Grosses Potenzial bieten Bauzonen wie Bostudenzelg oder das Areal Rösslimatte. Zusätzlich wird das Areal Siegenthalergut eingezont. Insgesamt kann damit Wohnraum für rund die Hälfte der 5000 zusätzlichen Einwohnerinnen und Einwohner bereitgestellt werden.

## 2. ARBEITEN - EINGLIEDERN UND KONZENTRIEREN

Thun ist ein wichtiges regionales Zentrum und damit ein attraktiver Standort für viele Unternehmen. Durch ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen Wohnen und Arbeiten wird die Zahl der Pendler und damit das Verkehrsaufkommen verringert. Der mittelfristige Flächenbedarf der Thuner Unternehmen kann weitgehend durch bestehende Reserven und eine dichtere Arealnutzung gedeckt werden. Ein Arbeitszonenmanagement bringt die richtigen Partner zusammen und unterstützt sinnvolle Entwicklungsprozesse.

Zwei Strategien stehen im Vordergrund:

- *Emissionsarme Arbeitsnutzungen in Mischgebieten eingliedern:* Emissionsarme Gewerbe- und



Passende Dichte und hoher Grünflächenanteil: Wohnüberbauung Zengergut

Dienstleistungsbetriebe lassen sich an gut erschlossenen Lagen in Mischgebieten eingliedern. So zum Beispiel um die Innenstadt, am Entwicklungsschwerpunkt Bahnhof, dem Gebiet Bahnhof West, entlang der Frutigen- und Gwattstrasse sowie in Quartierzentren.

- *Emissionsintensive Gewerbe- und Industrienutzungen konzentrieren:* Emissionsintensive Betriebe gehören in reine Arbeitszonen, mehrgeschossige Bauten werden zur Regel. Eine dichtere Bauweise führt zu einer sinnvollen Zusammenarbeit benachbarter Betriebe, z.B. durch gemeinsame Erstellung und Nutzung von Infrastrukturanlagen. Reine Arbeitszonen sind im Bereich Gwatt-Schoren, Moosweg, Allmendingen, Industriestrasse sowie in weiten Teilen des Entwicklungsschwerpunkts ESP Thun Nord geplant.

## 3. ZENTREN UND URBANITÄT - STÄDTISCHES LEBENSGEFÜHL

Urbane Zentren sind Lebensmittelpunkte einer Stadt. In ihnen wird dicht und städtisch gewohnt, aber auch gearbeitet. Mit Innenstadt und Bälliz hat Thun bereits ein solches Zentrum, in dem Wohnen, Arbeiten, Versorgung, Bildung und Freizeit zusammengehen. Die vielfältigen Nutzungen sind bei Thunerinnen und Thunern beliebt.

Das STEK 2035 benennt zentrale Lagen, in denen verschiedenste Angebote Platz finden. Sie haben durch ihre dichte und publikumsnahe Nutzung ein hohes Entwicklungs- und Wertschöpfungspotenzial. Versorgungs- und Freizeitangebote finden darin ebenso Platz wie Kultur und Gastronomie.

Urbane Zentren finden sich nicht nur in der Thuner Innenstadt, sondern auch in den Quartieren: Die Quartierzentren zeichnen sich durch dichte Bebauung aus - der öffentliche Raum ist repräsentativ und von hoher städtebaulicher Qualität. So sieht das STEK 2035 beispielsweise vor, das Gebiet Dürrenast - Lachen, den Bereich rund um das Zentrum Oberland / Siegenthalergut sowie die Kernbereiche des Entwicklungsschwerpunkts Thun Nord zu Quartierzentren zu entwickeln. Jedes Zentrum erhält auf Grund seiner Nutzung einen eigenständigen Charakter und vermittelt städtisches Lebensgefühl.

## 4. LANDSCHAFT - FREIRÄUME UND ERHOLUNG

Die Siedlungsentwicklung nach innen schützt und bewahrt die umliegende Landschaft vor baulichen Nutzungen und stärkt hochwertige Grün- und Freiräume für die Naherholung.

Die klare Trennung von Baugebiet und Landschaft führt zu kompakten Überbauungen mit klaren Siedlungsgrenzen. Thun verfügt über einzigartige Landschaftsräume, die wichtigsten werden als Schutz-, Schon- und Entwicklungsgebiete erhalten. Das betrifft etwa die Thuner Allmend, die Moränen-

landschaft um den Strättlihügel oder Goldiwil. Dabei geht es auch um den Schutz des landwirtschaftlich genutzten Bodens und um Naherholung. Die im Siedlungsgebiet vorhandenen ökologischen Werte werden erhalten und gestärkt. Eine wichtige Rolle spielen Bäume, die grundsätzlich erhalten bleiben. Wichtige Einzelexemplare werden unter Schutz gestellt.

Flächen für künftige Frei- und Grünräume im Siedlungsgebiet werden freigehalten, zum Beispiel das Lachenareal. Gleichzeitig setzt sich Thun für eine Aufwertung der Biodiversität ein: Wichtige Naturräume von regionaler oder nationaler Bedeutung werden erhalten, so etwa Amphibienlaichgebiete oder Wasser- und Zugvogelreservate.

## 5. STADTRAUM UND MOBILITÄT

Der städtische Raum ist beschränkt, neue Wege und Strassen müssen im vorhandenen Siedlungsgebiet Platz finden. Die Stadt Thun berücksichtigt dabei die Bedürfnisse von Verkehr, Sicherheit, Wirtschaft und Lebensqualität. Die Stadträume werden entsprechend ihrer Funktion, aber auch als öffentliche Begegnungsräume und Teil einer nutzerfreundlichen Stadtstruktur gestaltet.

Die Bevölkerung Thuns bewegt sich in einem attraktiven Verkehrsnetz mit verschiedenen, aufeinander abgestimmten Mobilitätsarten. Auf dem Basisnetz wird der motorisierte Individualverkehr (mlV) effizient abgewickelt und verflüssigt. Quartiere und Innenstadt werden von quartierfremdem Verkehr befreit. Eine allfällige Steigerung des Gesamtverkehrs wird gemäss städtischem Mobilitätsreglement primär über den öffentlichen Verkehr sowie Fuss- und Veloverkehr abgewickelt.

Eine gute Anbindung an den öV fördert die nachhaltige Entwicklung der Entwicklungsschwerpunkte und Arbeitsgebiete. So soll das Arbeitsgebiet ESP Thun Nord direkt ans S-Bahnnetz angeschlossen werden und auch mit Bussen gut erreichbar sein. Der Anschluss neuer Buslinien an die neue S-Bahn-Haltestelle könnte das Bahnhofgebiet als zentralen öV-Knoten entlasten. Im Westen Thuns wird ein Busangebot tangential geführt (z.B. Steffisburg - ESP Thun Nord - Zentrum Weststrasse - Zentrum Lachen-Dürrenast - Thun Süd).

Zeitgleich mit der Erarbeitung des STEK 2035 findet auch die Erarbeitung des Gesamtverkehrskonzepts GVK statt. Dabei handelt es sich um ein städtisches Konzept, abgestimmt auf das übergeordnete Agglomerationsprogramm und das Mobilitätsreglement. Es formuliert die verkehrlichen Ziele der Stadt Thun, definiert das Verkehrsnetz, seine Funktion und schlägt Massnahmen vor.



Sichere und effiziente Mobilität: Die sanierte Hofstettenstrasse

# «Urbanität ist Vielfalt und gewollte Reibung»

**Susanne Szentkuti und Florian Kühne sind Co-Leiter des Planungsamts und verantwortlich für das Stadtentwicklungskonzept 2035 (STEK 2035). Wie soll sich die Stadt Thun in naher Zukunft entwickeln? Ein Gespräch.**

## Was bedeutet Ihnen die Stadt Thun?

Florian Kühne: Sie ist für mich innerhalb eines Jahres Heimat und Lebensmittelpunkt geworden. Ich bin mit meiner Familie aus Zürich hierhergezogen. Es war ein kleines Abenteuer, aber es hat sich gelohnt: Wir leben und arbeiten täglich in und mit der Stadt.

Susanne Szentkuti: Ich wohne in Bern, die Stadt Thun war für mich lange eher eine Ausflugsstadt. Seit drei Jahren arbeite ich jetzt hier und beschäftige mich täglich mit Fragen zur Raum- und Stadtplanung: eine spannende Herausforderung, die Thun für mich immer interessanter macht.

## Gibt es einen Lieblingssort?

Szentkuti: Das Haslimoos oberhalb von Allmendingen. Ich bin einmal nach der Arbeit mit dem Velo hochgefahren und stand plötzlich in einer wunderschönen Lichtung, umgeben von Wald – ein wahrer Kraftort.

## Welche Qualitäten hat Thun?

Szentkuti: Man findet alles Lebensnotwendige auf kleinem Raum. Innenstadt und Wohnquartiere sind auf kurzen Wegen erreichbar. Die Thuner Quartiere haben eine hohe Lebensqualität und eine erlebbare Grösse, sie sind ruhig und durchgrünt.

Kühne: Die Elemente, die eine Stadt ausmachen, sind nahe beieinander; Thun hat eine angenehme Dichte, eine eigenständige Urbanität und ein menschliches Mass.

## Dichte macht den Menschen aber auch Angst.

Kühne: Thun hat eine dichte, attraktive Innenstadt, welche die Menschen anzieht. Auch dichte Wohnüberbauungen sind gefragt – entscheidend ist das Verhältnis der gebauten Umgebung mit den Aussenräumen, ihre gestalterische Qualität und Kraft.

## In welcher Beziehung steht das Stadtentwicklungskonzept (STEK 2035) zur Ortsplanungsrevision?

Kühne: Die Ortsplanungsrevision ist das Gesamtprojekt zur Überarbeitung der bau- und planungsrechtlichen Grundordnung der Stadt Thun; das STEK 2035 bildet die strategische Vision und Grundlage für die Anpassung von Zonenplan und Baureglement.



Bild: Patric Spahni

ment. Wir geben der Bevölkerung die Gelegenheit, sich zweimal zur Thuner Ortsplanung zu äussern: Einmal zur Strategie als Aquarell, wo die Konturen noch ineinander fliessen – eine gewisse Unschärfe ist durchaus gewollt; ein zweites Mal als präzise Bleistiftzeichnung, wenn die Bevölkerung in Zonenplan und Baureglement nachschauen kann, was sich für einzelne Parzellen ändert.

## Das STEK 2035 braucht gerne den Begriff «Urbanität», was verstehen Sie darunter?

Szentkuti: Urbanität lässt sich mit Vielfalt und gewollter Reibung zusammenfassen. In einem urbanen Raum begegnen sich unterschiedlichste Menschen und Nutzungen. Es geht lebendig zu und her, aber wenn jemand eine ruhige Ecke sucht, soll er die auch finden.

Kühne: Urbane Räume sind durch eine gewisse Dichte und Nähe verschiedener Nutzungen gekennzeichnet. Gelungene Urbanität erfordert daher auch einen klugen Umgang mit Brüchen. Als Beispiel die Rex-Max-Überbauung: Die historische Spedition – das Restaurant, in dem wir uns gerade unterhalten – und die Villa Gerber sind umgeben von einer dichten, neuen Überbauung. Die Menschen verweilen hier gerne, gehen essen oder ins Kino. Aber es

gibt auch eine Strasse mit Autos und Gewerbe. Das macht Urbanität aus.

## Entstehen mit dem STEK 2035 neue Quartiere?

Szentkuti: Neben der Innenstadt entstehen neu zwei Gebiete mit vergleichbarer Zentrumsfunktion: zum einen Thun West, wo wir eine der letzten Reserven für Wohnnutzung einzonen. Dazu kommen neue Nutzungen wie zugängliche Freiräume, Schul- oder Sportanlagen. Das zweite Entwicklungsgebiet liegt an der Ausfallachse Dürrenast-/Gwattstrasse/Lachen: Hier sind Mischnutzungen mit vielfältigen Angeboten und Freiräumen geplant.

## Werden auch Wohntürme in den Himmel wachsen?

Kühne: Thun braucht zur Siedlungsverdichtung an sich keine Hochhäuser. Es gibt trotzdem gute Gründe dafür: höhere Häuser können innerhalb der Stadtstruktur wichtige visuelle Orientierungs- und Identifikationspunkte sein.

## Das Planungsamt rechnet mit einem Bevölkerungszuwachs von 5000 Einwohnern – braucht es dieses Wachstum?

Szentkuti: Es ist eine Tatsache, dass Thun wächst. Über die letzten zwei Jahre hinweg gab es eine rege Planungs- und Bautätigkeit. Als Stadt

## Susanne Szentkuti und Florian Kühne

Susanne Szentkuti ist Stadtplanerin und Co-Leiterin des Planungsamts. Sie hat an den Universitäten Bern und Madrid Biologie und nachhaltige Entwicklung studiert. Susanne Szentkuti war während sechs Jahren für die Stadtentwicklung Burgdorfs tätig, arbeitet seit drei Jahren in Thun und wohnt in Bern.

Florian Kühne ist Beauftragter für Städtebau und Co-Leiter des Planungsamts. Er ist diplomierter Architekt ETHZ und hat an den Hochschulen Rapperswil und Winterthur Raum- und Immobilienentwicklung studiert. Florian Kühne ist verheiratet (drei Kinder) und wohnt mit seiner Familie in Thun. Vor seiner Zeit in Thun war er während 10 Jahren als Architekt und Urbanist tätig.

wollen wir das Wachstum in geordnete Bahnen lenken und Qualitätsansprüche daran formulieren. Mit dem STEK 2035 setzen wir die nötigen Rahmenbedingungen.

### Welche Chancen ergeben sich daraus für Thun?

Kühne: Eine Stadt bleibt lebendig, wenn sie wächst. Thun soll sich als Stadt weiterentwickeln und immer wieder neu erfinden können. Thun profitiert vom Bevölkerungswachstum. Die Qualität der Stadt liegt nicht nur in baulichen Strukturen, sondern auch in den Menschen, die den öffentlichen Raum, die Restaurants und Läden beleben.

Szentkuti: Wir wollen vermehrt junge urbane Singles und Familien nach Thun locken. Das kann gelingen, wenn wir sowohl als Wohnstadt wie auch als Stadt mit guten Arbeitsplätzen wahrgenommen werden. Wichtig ist eine gute Balance zwischen Wohnen und Arbeiten.

### Wie entwickelt sich der Verkehr?

Kühne: Wir gehen von einem weiteren Verkehrswachstum aus. Verkehrs- und Siedlungsentwicklung müssen gut aufeinander abgestimmt, die Verkehrsachsen räumlich gut eingebettet sein. Die Diskussion ist oft kontrovers, weil jeder Verkehrsträger für sich beansprucht, die richtige Lösung zu haben. Das Schlüsselwort ist Koexistenz. Über die funktionalen Anforderungen hinaus leisten Verkehrsräume als gestaltete Stadträume einen wichtigen Beitrag zur Attraktivität der Stadt. Szentkuti: Weil der verfügbare Raum begrenzt ist, müssen wir den Mehrverkehr auf öv und Langsamverkehr verlagern. Wir müssen attraktive, sichere Verbindungen schaffen, um den Fuss- und Veloverkehr zu fördern. So rollt der Gesamtverkehr flüssig, der Stadtraum bleibt attraktiv.

### Welchen Stellenwert haben Natur und Freiräume?

Szentkuti: Grünräume sind Voraussetzung für eine gute Stadtentwicklung. Wir wollen die ökologischen Qualitäten der Stadt Thun erhalten – aus Verantwortung gegenüber der Tier- und Pflanzenwelt, aber auch gegenüber den Stadtbewohnern. Indem wir Siedlungen nach innen entwickeln, schützen wir die umgebende Landschaft in ihrer Qualität.

Kühne: Natur- und Freiräume bilden das notwendige Gegenstück zu einer dichter werdenden Stadt. Ohne diese gemeinsamen Räume führt Verdichtung nicht zu einem Mehrwert für die Stadt und ihre Bewohnerinnen und Bewohner.

### Wann ist die Ortsplanung zu Ende gedacht?

Kühne: Ortsplanung ist ein laufender Prozess. Es darf nicht schon am Anfang feststehen, was am Schluss herauskommt. Wir entwickeln das STEK 2035 im Dialog mit der Bevölkerung, nur so können wir es später auch umsetzen.

Szentkuti: Stadtentwicklung erfolgt in einer partnerschaftlichen Auseinandersetzung zwischen Behörden, privaten Investoren, Interessengruppen und der Bevölkerung: Sie betrifft alle Menschen, die hier leben und arbeiten. Sie kommen jetzt zu Wort.

### Impressum

Infozeitung zur Ortsplanungsrevision, herausgegeben vom Planungsamt der Stadt Thun. Projektleitung: Christoph Kupper, Tel. 033 225 83 75, christoph.kupper@thun.ch Redaktion: Felix Adank | Layout: www.consign.agency | Druck: Vetter Druck, Thun Auflage: 24'300 Exemplare



Grafik: Diana Celi



### DAS STEK 2035 AUF EINEN BLICK

Die oben abgebildete Zukunftskarte der Stadt Thun zeigt die geplanten Veränderungen gemäss STEK 2035. Neben der Innenstadt stärkt Thun auch Zentren in den Quartieren. Das Lachenareal sowie die Burgerallmend stehen im Zeichen von Erholung und Freizeit, entlang der wichtigen Einfallachsen entstehen städtische Mischgebiete. Hier entwickeln sich dienstleistungsorientierte Unternehmen; das produzierende Gewerbe wird in den wichtigen Arbeitszonen im Norden und Süden der Stadt angesiedelt. Der motorisierte Individualverkehr wird über ein leistungsfähiges Strassennetz rund um die Wohnquartiere geführt. Die städtischen Siedlungsgebiete sind gut an den öv sowie das Fuss- und Velowegnetz angebunden. Die klare

Siedlungsgrenze stärkt die umliegenden wertvollen Landschaften. Siedlungen werden nach innen entwickelt, um den Boden haushälterisch zu nutzen und Freiräume zu schaffen. Gewachsene Quartierstrukturen und dörfliche Elemente bleiben erhalten und werden als Begegnungsorte gestärkt.

### DAS WEITERE VORGEHEN

Die Auswertung der öffentlichen Mitwirkung, Überarbeitung und Genehmigung des STEK 2035 erfolgen bis Ende 2018. Anschliessend werden das neue Baureglement und der Zonenplan erarbeitet. Die öffentliche Auflage erfolgt voraussichtlich bis Ende 2020. Die Genehmigung durch den Thuner Stadtrat und den Kanton sowie die Inkraftsetzung der neuen Grundordnung sind für 2021 geplant.

## ÖFFENTLICHE MITWIRKUNG ZUM STEK 2035

Alle Thunerinnen und Thuner sind herzlich eingeladen, sich zum Stadtentwicklungskonzept 2035 (STEK 2035) zu äussern.

**Die öffentliche Mitwirkung findet vom 15. Juni bis 24. August 2018 statt.**

Das STEK 2035 kann beim Planungsamt der Stadt Thun an der Industriestrasse 2, 3602 Thun sowie im Rathaus Thun eingesehen werden. Online unter [www.thun.ch/mitwirkung](http://www.thun.ch/mitwirkung) und [www.ortsplanungsrevisionthun.ch](http://www.ortsplanungsrevisionthun.ch)

Mitwirken können Personen und Organisationen, die in und ausserhalb der Stadt Thun ansässig sind. Die Eingaben können per Post oder per E-Mail an das Planungsamt Thun gerichtet werden. Die Adresse: Planungsamt der Stadt Thun, Industriestrasse 2, Postfach 145, 3602 Thun oder [planungsamt@thun.ch](mailto:planungsamt@thun.ch)

Auf [www.thun.ch/mitwirkung](http://www.thun.ch/mitwirkung) und [www.ortsplanungsrevisionthun.ch](http://www.ortsplanungsrevisionthun.ch) ist ein Online-Fragebogen aufgeschaltet.